

Fallbeispiel: Kommunikation mit Menschen mit demenziellen Veränderungen

Personenbeschreibung:

Herr B. ist 57 Jahre alt. Er ist ca. 1,80 groß und leicht übergewichtig. Er hat eine leichte geistige Beeinträchtigung. Herr B. legt sehr großen Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Er besteht auf seine Selbständigkeit und lässt nur ungern fremde Hilfe zu.

Herr B. wohnt in einer Wohngemeinschaft. Am Tag ist in einem externen Büro eine Betreuungskraft als Ansprechpartner vor Ort. Diese sucht regelmäßig alle Klienten auf, um diese bei alltäglichen Verrichtungen zu unterstützen.

Täglich besucht Herr B. die Tagesstätte. Er steht selbständig auf, wäscht sich, kleidet sich an, nimmt sein Frühstück zu sich und begibt sich zur Bushaltestelle. Dort wird er von einem Fahrdienst abgeholt.

Hin und wieder können die Betreuer beobachten, dass er nicht witterungsbedingt gekleidet ist. Selbst bei frischen Temperaturen trägt er ein T- Shirt. Hinweise der Betreuungsperson auf wärmere Kleidung winkt er gelassen ab. Da Herr B. keine Anzeichen zeigt zu frieren, sehen die Betreuungskräfte keinen Anlass weiter einzugreifen.

Herr B. zeigt keine Eigeninitiative um ein Gespräch zu beginnen. Die Betreuer sprechen ihn regelmäßig an, um in Kontakt zu bleiben. Sobald ein Dialog hergestellt ist, beginnt Herr B. zu schmunzeln. Er benötigt Zeit bis er antwortet. Eine Unterhaltung mit ihm verläuft freundlich und herzlich aber wortkarg.

Am Abend schmiert Herr B. sich zwei Brote. Eines isst er sofort, das andere Brot nimmt er am nächsten Morgen mit zur Tagesstätte. Anschließend erhält er Unterstützung bei der Abendrasur und dem Duschen. Diese Hilfe fordert er teilweise selbst ein. Danach geht er früh zu Bett.

Veränderungen, die auf eine Demenz hindeuten könnten:

- Herr B. steht mehrfach zu früh an der Bushaltestelle. Er wartet lange auf den Bus, auch wenn es draußen sehr kalt ist. Die Mitarbeiter bitten den Klienten die Bushaltestelle später aufzusuchen. Herr B. ist nicht zu überzeugen. Er gibt an, sich auf die Arbeit zu freuen. Es entstehen regelmäßig Konflikte, weil Herr B. das Haus nicht später verlässt.
- Herr B. wird mit zunehmender Häufigkeit dabei beobachtet, dass er mit nicht der Witterung angepasster Kleidung das Haus verlässt. Nicht nur bei frischen Temperaturen sondern auch bei Minusgraden. Es ist zu beobachten, dass Herr B. eine Gänsehaut hat. Wird er gebeten sich eine Jacke mitzunehmen, erhebt er lautstark seine Stimme und beginnt hastig zu gestikulieren.
- Herr B. spricht noch weniger als zuvor. Manchmal antwortet er auf Fragen gar nicht. Einige Mitarbeiter deuten das Verhalten des Klienten als Verweigerung.
- Die Tagesstätte meldet, dass Herr B. morgens keine Brote mehr mit zur Werkstatt bringt. In Folge dessen wird er abends daran erinnert seine Brote für den Folgetag zuzubereiten. Herr B. zeigt sich entsetzt. Er ist sicher, dass er niemals vergessen würde sein Brot zu schmieren. Die Situation führt jeden Abend zu ausufernden Diskussionen.
- Die zuvor regelmäßig eingeforderte Unterstützung bei der Rasur und beim Duschen bleibt immer wieder aus. Herr B. wirkt leicht ungepflegt. Unterstützung lehnt er ab und verschiebt die Rasur auf später.

Fragestellung:

Wie deuten Sie das Verhalten von Herrn B.?

Wo sehen Sie Konfliktpotenzial im Kontakt mit Herrn B.?

Wie kann die Kommunikation mit Herrn B. konfliktfrei gestaltet werden?

Welchen Einfluss haben die eigenen Emotionen der Mitarbeiter auf die Kommunikation?